

LIA.fakten

Zahlen, Daten, Fakten – Entwicklungen und Trends in der Arbeitswelt

Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter immer niedriger

Aufgrund zunehmender Lebenserwartung der Bevölkerung bei gleichzeitig rückläufiger Geburtenrate steigt der Anteil älterer Menschen, sodass auch der Bevölkerungsanteil im erwerbsfähigen Alter abnimmt. Vor diesem Hintergrund wird die Erhaltung einer hohen Beteiligung am Erwerbsleben, insbesondere im Alter über 45 Jahren, immer bedeutsamer.

- Der Vergleich der altersspezifischen Quoten (Anteil der Erwerbstätigen einer Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung in derselben Altersgruppe) ergibt für die Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen (ausbildungsgeprägte Lebensphase) mit 41,9 Prozent noch einen relativ niedrigen Wert. Für die Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen zeigt sich ein deutlicher Anstieg der Erwerbstätigenquote auf 75,9 Prozent. Die höchste Rate errechnet sich für die 35- bis 44-Jährigen mit ca. 85,9 Prozent.
- Von den 45- bis 54-Jährigen sind nur noch 78,5 Prozent der Bevölkerung erwerbstätig. Für die 55- bis 64-Jährigen ergibt sich eine Erwerbstätigenquote von lediglich 56,5 Prozent.

Atypische Beschäftigungsverhältnisse nehmen kontinuierlich zu

Der Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen ist überwiegend durch Beschäftigungsverhältnisse in Vollzeit geprägt, im Zeitverlauf zeigt sich jedoch eine rückläufige Tendenz. Demgegenüber nimmt die atypische Beschäftigung im Beobachtungszeitraum kontinuierlich zu. Besonders häufig sind ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung und Teilzeitarbeit. Aus atypischer Beschäftigung ergibt sich für Arbeitgeber und Beschäftigte eine zunehmende Flexibilität, wobei jedoch weniger Sozialabgaben geleistet werden. Entsprechend vermindern sich, insbesondere im Rentenalter der Beschäftigten, die Leistungsansprüche aus dem Sozialsystem, was ein steigendes Risiko für Altersarmut in sich birgt.

- Ca. 1,25 Mio. Menschen üben in Nordrhein-Westfalen derzeit eine ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung aus, das entspricht einem Anteil von ca. 17 Prozent an allen abhängig Erwerbstätigen. Ungefähr doppelt so viele Frauen wie Männer arbeiten in ausschließlich geringfügig entlohnter Beschäftigung.
- Zurzeit arbeiten in Nordrhein-Westfalen insgesamt ca. 1,14 Mio. abhängig Beschäftigte Teilzeit. Bezogen auf die Sozialversicherungspflichtigen

Demografischer Wandel in NRW

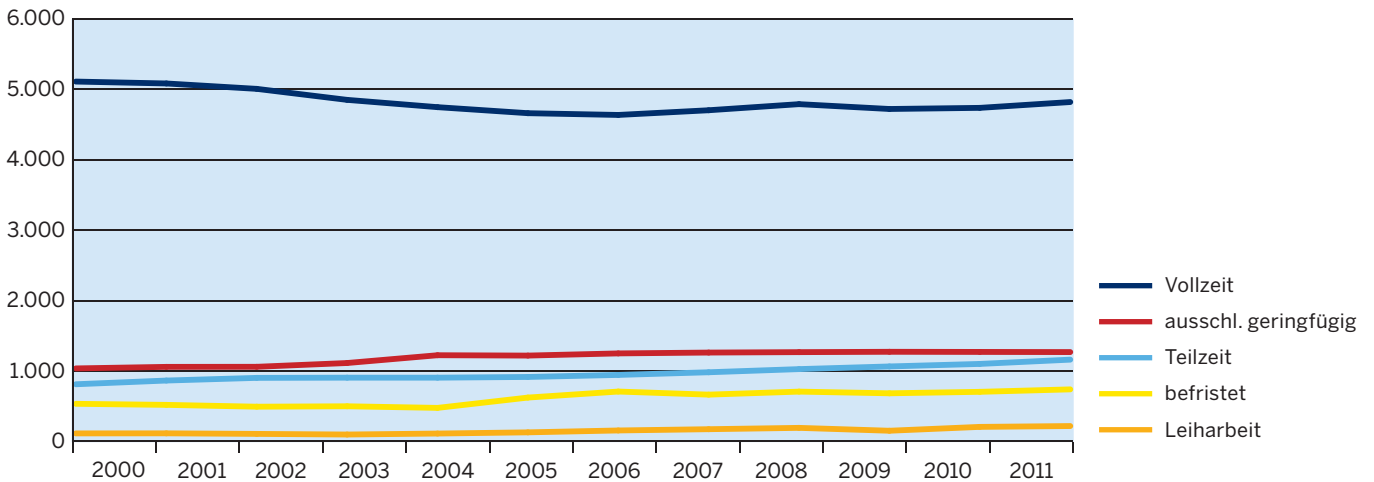
Nordrhein-Westfalen ist mit 17,87 Millionen Einwohnern (Stand: 31.12.2011) das bevölkerungsreichste Bundesland. Der Frauenanteil beträgt ca. 51 Prozent; der Anteil Nichtdeutscher an der Gesamtbevölkerung liegt bei ca. 10,5 Prozent.

Im Verlauf der letzten zehn Jahre ist die Einwohnerzahl in Nordrhein-Westfalen um ca. 1 Prozent gesunken. Hauptgrund hierfür ist ein kontinuierliches Defizit der Geborenen gegenüber den Gestorbenen.

Abgeschwächt wird der Bevölkerungsrückgang durch den Anstieg des durchschnittlichen Lebensalters und die Zuwanderung. Vorausberechnungen des Landesbetriebs IT.NRW (Geschäftsbereich Statistik) zufolge wird die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2030 um weitere ca. 3,7 Prozent abnehmen und der Altersdurchschnitt der Einwohner erheblich steigen; nachfolgend werden sich diese Trends bis zum Jahr 2050 noch deutlich beschleunigen.

LIA.fakten

Art der Beschäftigungsverhältnisse im Zeitverlauf, Anzahl in Tsd.



nach Geschlecht ergeben sich ein Frauenanteil von mehr als 35 Prozent und ein Männeranteil von ca. sechs Prozent.

- Fast jede zweite Neueinstellung wird aktuell mit einem befristeten Arbeitsvertrag begonnen (IAB-Forschungsbericht). Hauptgrund ist der Wunsch von Betrieben nach mehr Flexibilität; außerdem erweisen sich zeitlich begrenzte Arbeitsverhältnisse als geeignetes Mittel, um neue Arbeitskräfte länger erproben zu können. Der Anteil befristeter Beschäftigung in Bezug auf alle Sozialversicherungspflichtigen beträgt aktuell 12,1 Prozent.
- Die Anzahl der Beschäftigten in der Leiharbeit ist in den letzten Jahren mit großer Dynamik gewachsen. Insgesamt liegt der Anteil bezogen auf alle Sozialversicherungspflichtigen in Nordrhein-Westfalen bei ca. 3,3 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Beschäftigungsverhältnisse in dieser Branche besonders stark von konjunkturellen Entwicklungen beeinflusst werden und die Fluktuation der Beschäftigten sehr hoch ist.

Längere Beteiligung am Arbeitsleben wird zunehmend wichtiger

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der zunehmenden Verlagerung von Vollzeitbeschäftigung zu atypischen Beschäftigungsformen

ist es von zentraler Bedeutung, die Erwerbstätigenquote bis ins fortgeschrittene Alter der Beschäftigten auf hohem Niveau zu erhalten. Hier kommt dem Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz sowie der Arbeits- und Arbeitszeitgestaltung eine zentrale Bedeutung zu.

Observatorium der Gesundheitsrisiken des LIA.NRW

Zielgerichtetes Handeln im Arbeitsschutz braucht aktuelle Daten zu den Beschäftigten und deren Belastungen und Beanspruchungen, zu den Betrieben und zum Stand des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Das Landesinstitut für Arbeitsgestaltung Nordrhein-Westfalen (LIA.NRW) wertet regelmäßig Daten externer Datenhalter (z. B. Bundesagentur für Arbeit, Unfallversicherungsträger), der Arbeitsschutzverwaltung Nordrhein-Westfalens sowie eigener Befragungen aus und stellt Zahlen, Daten und Fakten im „Observatorium der Gesundheitsrisiken“ zusammen. Auf einer solchen Basis können Problemschwerpunkte erkannt und durch präventive Maßnahmen im Arbeits- und Gesundheitsschutz flankiert werden.

www.lia.nrw.de/observatorium
 Ansprechpartner: Dr. Reinhard Rack
 (reinhard.rack@lia.nrw.de)

Impressum

Landesinstitut für Arbeitsgestaltung
 des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA.NRW)

Telefon 02 11 31 01 - 0
 Telefax 02 11 31 01 - 11 89

Ulenbergstraße 127-131
 40225 Düsseldorf

www.lia.nrw.de
 poststelle@lia.nrw.de

Landesinstitut für
 Arbeitsgestaltung
 des Landes Nordrhein-Westfalen

